

<b>Zeitschrift:</b>	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
<b>Herausgeber:</b>	F. Pieth
<b>Band:</b>	3 (1898)
<b>Heft:</b>	7
<b>Artikel:</b>	Archivbericht über das Jahr 1897
<b>Autor:</b>	Haffter, Ernst
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-895252">https://doi.org/10.5169/seals-895252</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Archivbericht über das Jahr 1897,  
erstattet  
an das lit. Erziehungsdepartement,  
zu Handen der hohen Regierung der Kantons Graubünden.

Der Beginn der Archivarbeiten im Jahr 1897 erfolgte in den ersten Tagen des Januar, und zwar zu Maienfeld, wo die im Herbst 1896 angefangene Ordnung des Gemeinde-Archivs<sup>1)</sup> fortgesetzt und anfangs Juni beendigt wurde.

Nach dem Gemeinde-Archiv kam das Kreisarchiv Maienfeld an die Reihe. Das einschlägige Material fiel jedoch, weil ausnahmslos aus unserem Jahrhundert datierend, außer den Bereich meiner Aufgabe und beschäftigte mich deshalb nicht weiter.

Von Maienfeld verlegte ich mein Domizil nach Thufis, um von dort aus das Gemeinde-Archiv Tschappina<sup>2)</sup> zu bereinigen: eine Arbeit, die in der zweiten Hälfte Juli zum Abschluß gelangte.

Gegen Ende dieses Monats begann ich meine Thätigkeit im Rheinwald (Stationen: Nufenen und Splügen). Bis um die Mitte November<sup>3)</sup> absolvierte ich nacheinander die Gemeinde-Archive Nufenen, Hinterrhin und Splügen und unterzog hierauf das in letzterem Dorf gelegene Kreis-Archiv Rheinwald einer genaueren Durchsicht. Allein es enthielt ebenfalls keine älteren Bestandteile, weshalb ich mich nicht eingehender damit beschäftigte und gleich noch das Gemeinde-Archiv Medels in Angriff nahm. Vor Jahresende brachte ich dasselbe allerdings nicht mehr fertig; indessen figuriert es dafür auf dem Arbeitsprogramm pro 1898 an erster Stelle, um zu Anfang dieses Jahres sofort erledigt zu werden.

In Tschappina wie in den 4 Rheinwalder Gemeinden befinden sich die Archivalien im allgemeinen in ordentlichem, trockenem Zustand, obwohl sie hie und da, infolge vielfacher Faltung und mangelhafter

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu in meinem, im Bündner. Monatsblatt, Jahrgang 1897, Nr. 7, p. 166 ff., abgedruckten vorjährigen Archivbericht (1896) p. 167.

<sup>2)</sup> Vgl. a. a. O. p. 166.

<sup>3)</sup> In die Zwischenzeit fiel eine mehrwöchentliche, durch Krankheit bedingte, gänzliche oder teilweise Arbeitsunfähigkeit (Juni und August), nebst einem 14tägigen Urlaub, den ich im September antrat.

Aufbewahrung, auch kleinere und größere Defekte aufweisen. Besser steht es in dieser Hinsicht mit den zwei Kreisarchiven; dagegen dürfte bei der Einordnung von Urkunden und Akten in dieselben zuweilen ebenfalls mit etwas mehr Sorgfalt verfahren werden, als es gewöhnlich geschieht.

Mit Bezug auf die Archivräumlichkeiten, Archivbehälter, u. s. w., in den erwähnten Gemeinden und Kreisen ist folgendes zu bemerken:

In Maienfeld hat die innere Ausstattung des Gemeinde-Archiv-Lokals (durch Anschaffung eines neuen Urkundenschrankes und zweckmäßiger Altengestelle) im Jahr 1897 die nötige Ergänzung erfahren<sup>4)</sup>; ebenso sind in dem vom dortigen Kreisarchiv besetzten Raum, d. h. in einem dem Gemeinde-Archivgewölbe vorgelagerten, solid ummauerten Gemach<sup>5)</sup>, die von mir in Vorschlag gebrachten baulichen Änderungen (Ersetzung des hölzernen Fußbodens durch einen steinernen, Anbringung einer eisernen an Stelle der bisherigen hölzernen Thüre und Einsetzung eiserner Läden in die Fensteröffnung), welche einen durchaus sicherer Abschluß desselben bezwecken, teils schon getroffen worden; teils harren sie der baldigen Ausführung. Anders Tschappina, wo die Mehrzahl der Archivalien, in eine verschlossene Holzkiste eingewängt, sich in einem Zimmer des nichts weniger als massiven Schulhauses befand, während der Rest in der Wohnung des früheren Vorstehers lag. Bekanntlich hat sich die Gemeinde schon 1896, in Übereinstimmung mit meinem bezüglichen Vorschlag, für den Bau eines festen Archivgelasses in der Kirche ausgesprochen<sup>6)</sup>; allein bei diesem Beschuß ist es bis zur Stunde geblieben. Die Gemeinde Nufenen dagegen besitzt in ihrem Schulhaus einen in der Mauerstärke desselben ausgesparten, ordentlich geräumigen und diebstichern Archivkasten, der freilich gegen Feuersgefahr keinen völligen Schutz gewährt und deshalb mit der Zeit durch einen am besten in der Kirche aufzustellenden, aus Eisen und Stein gefertigten Schrank ersetzt werden soll. Schlimmer steht es wiederum in Hinterrhein, wo eine kleine Truhe und ein Kasten, beide von Holz und in einem gewöhnlichen Zimmer des Schulhauses untergebracht, zur Aufbewahrung der Archivalien dienen, so daß die Einrichtung eines den

<sup>4)</sup> Vgl. in meinem Archivbericht pro 1896, a. a. D., p. 167.

<sup>5)</sup> Ebenfalls im Rathaus gelegen.

<sup>6)</sup> Vgl. in meinem Archivbericht pro 1896, a. a. D., p. 167.

unumgänglichsten Anforderungen genügenden Archivraumes als dringend geboten erscheint. Als solcher eignet sich vielleicht ein massiv steinerner und mit Steinplatten überdachter Anbau an der dortigen Kirche am ehesten. Ähnliche Verhältnisse bestehen in Splügen, indem ich daselbst den das Gemeinde-Archiv bergenden hölzernen Schrank auf dem als Holzmagazin benutzten Estrich des Schul- und Gemeindehauses plazierte fand. Auf meine Veranlassung hin wurde dieser Kasten wenigstens ins Vorstandszimmer hinunter transportiert, aber nur provisorisch, da letzteres als Archivbehälter gleichfalls nichts taugt. Glücklicherweise entdeckte man im Schulhaus ein trockenes, gewölbtes und ummauertes Gemach, das außer Gebrauch steht und sich mit leichter Mühe in ein gutes Archivlokal umwandeln lässt. Dies soll denn auch bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit beförderlichst geschehen. In sehr unbefriedigender Weise zeigte sich ferner das Kreisarchiv Rheinwald verwahrt. Es steht nämlich in einem hölzernen Schrank, der im Hotel Splügen, leider aber in einem recht fragwürdige Sicherheit bietenden Zimmer desselben, aufgestellt ist. Somit empfiehlt sich notwendig die Verlegung dieses Archives entweder ins Splügener Schulhaus, wo hierfür an passender Stelle ein feuerfester Kasten angebracht werden müßte, oder dann in ein kleines, speziell zu diesem Zweck zu errichtendes Archivgebäude, unter der Voraussetzung allerdings, daß sich die Landschaft Rheinwald (d. h. die Korporation der alten Landschaftsbürger) auch ihrerseits an diesem Bau beteiligen würde, um darin ihr eigenes, ungemein reichhaltiges, aber nicht sicher genug abgeschlossenes Archiv<sup>7)</sup> mitzuversorgen. Nicht weniger lassen die Archiv-Verhältnisse in Medels zu wünschen übrig, da sie so ziemlich denjenigen auf Tschappina entsprechend; deshalb ist dort ebenfalls die Errichtung eines massiv steinernen Archivschrankes anzustreben, dem man etwa im Chor der Kirche seinen Standort anweisen könnte.

Schon um die Jahreswende 1896/1897 hatte ich im weitern in Erfahrung gebracht, daß die Gemeinde Furna aus eigener Initiative auch einen Archivbau beabsichtigte. Dies bewog mich, noch während meines Maienfelder Aufenthaltes einmal nach Fornia zu gehen, um im Einverständnis mit der zuständigen Behörde den hierfür geeigneten Platz auszusuchen. Als solchen betrachte ich das von der

---

<sup>7)</sup> Es befindet sich in einem Privathaus zu Nufenen.

Kirche aus zugängliche unterste Geschosß des massiven Kirchthurms, welches sich vermittelst Anbringung eines auf trockenem Untergrund<sup>8)</sup> ruhenden Cementbodens, einer aus Eisenbalken und Steinwerk solid konstruierten Decke, einer eisernen Thüre (nach der Seite der Kirche) und eiserner Fensterläden zu einem für Archivzwecke sehr brauchbaren Raum herrichten läßt<sup>9)</sup>; nur müßte demselben durch Erweiterung wenigstens eines der vorhandenen Fensterschlitze eine bessere Licht- und Luftzufuhr verschafft werden.

In Verbindung mit den oben erwähnten Arbeiten fanden im abgelaufenen Jahr sodann wieder Inspektionen derjenigen Archive statt, für deren Unterbringung Ende 1896 noch keine oder höchstens ungenügende Räumlichkeiten und Repositorien vorhanden gewesen waren<sup>10)</sup>. In dem schon 1896 stark mit Feuchtigkeit durchsetzen Archivlokal von Thusis hatte diese so sehr um sich gegriffen, daß man, um sie wirksam bekämpfen zu können, die Anbringung einer Anzahl neuer Ventile und Lüftschächte in Aussicht nehmen mußte, für welche Reparaturen der erforderliche Kredit von der Gemeinde bereits bewilligt ist. Infolgedessen unterbleibt natürlich die endgültige Aufstellung der Archivalien von Gemeinde und Kreis Thusis in diesem Raum noch für einige Zeit. Die Gemeinde Sils i. D. hat die Archivfrage im früheren Stadium belassen, d. h. sich einfach nicht damit befaßt, während im benachbarten Scharans das bis dahin unfertige Archivzimmer im verflossenen Spätsommer in befriedigender Weise ausgebaut und eingerichtet und somit meinen bezüglichen Wünschen nachträglich doch noch Rechnung getragen worden ist; ebenso hat endlich auch Urmein den

<sup>8)</sup> Zeigt sich derselbe feucht, so ist im allgemeinen das Verfahren einzuschlagen (erst Erdauhub, sofern kein Fels vorhanden, dann Einfüllung von Schlacke und einer Kiesellschicht), welches sich 1895 bei der Archivumbauung zu Malans praktisch bewährt hat. Vgl. in meinem, im XXV. Jahresber. (1895) der Histor.-Antiquar. Gesellschaft von Graubünden, p. 29 ff., abgedruckten Archivbericht, pro 1895, den entsprechenden Passus: p. 31/32.

<sup>9)</sup> Gelangt diese Baute in der vorgeschlagenen Form zur Ausführung, so fällt infolgedessen der bisherige Zugang zum Kirchthurm und zur Glockenstube fort, weshalb dafür etwa in der Weise Ersatz geschaffen werden müßte, daß oberhalb des projektierten Archivgewölbes in der Kirchthurmmauer eine Thüre ausgebrochen und zu derselben von außen her eine Treppe hinaufgeführt würde.

<sup>10)</sup> Vgl. hierzu meine Bemerkungen im Archivbericht pro 1896, im Bündner. Monatsblatt, Jahrg. 1897, Nr. 7, p. 167/168.

Bau eines Archivgelässes durch Gemeindebeschuß, wenigstens im Prinzip, gutgeheißen. Das Archivzimmer zu Fläsch besitzt nun die für die Einordnung der Archivalien nötigen Urkundenkisten und Gestelle und fällt deshalb aus Abschied und Traktanden. In den Gemeinden Flerden und Portein ist seit den betreffenden Mehren vom Jahr 1896 in Sachen Archivbau nichts Weiteres geschehen, während Sarnen den Erdaushub für das neue Schulhaus begonnen und damit indirekt auch den ersten Schritt zur Herstellung seines Archivlokals gethan hat<sup>11)</sup>. Anerkennend hebe ich ferner hervor, daß die Gemeinden Masein, Bräz und Tartar ihre Archivanlagen (Masein im ehemaligen Beinhaus der Dorfkirche, Bräz gleichfalls in der Kirche, Tartar im Schulhaus) im Rohbau noch vor Jahresende fertig erstellten und zwar im allgemeinen unter Berücksichtigung meiner bezüglichen Anleitungen; Masein allerdings ist in einem Punkt davon abgewichen, weshalb ich für hieraus etwa resultierende Übelstände keine Verantwortlichkeit übernehme; indessen darf man vorläufig hoffen, daß diese Eventualität nicht eintreten und die Archivbaute als ein in allen Teilen gelungenes Werk ausfallen werde.

Zum Schluß hier noch die Bemerkung, daß ich während des Jahres 1897 auch eine erste Serie von Archivregistern im Doppel, nämlich je 1 Zettel- und je 1 Hefregister ausarbeitete und fertig stellte, wovon die Zettelregister vorschriftsgemäß der Urkundenkommission der kantonalen Historisch-Antiquarischen Gesellschaft, zu Handen der Kantonsbibliothek, eingereicht, die Hefregister dagegen den betreffenden Gemeinden abgeliefert worden sind.

Splügen, Februar 1898.

Dr. Ernst Hassler.

---

<sup>11)</sup> Vgl. a. a. O., p. 167, n. 1.